

# Aufstocken oder Absaufen

In Schleswig-Holstein entsteht der höchste und modernste Deich, der bislang gebaut wurde. Und er erhält eine Attraktion: Fenster aus Panzerglas

Vom Hafen schweift der Blick über Watt und Meer, in dem sich das Blau des Himmels und weiße Wolken spiegeln. Am Horizont ragen ein paar grüne Linien und einige Hügel aus dem Meer – der Deich der Nordseeinsel Pellworm, die Halligen Südfall und Nordstrandischmoor. An der Kaimauer erinnert eine Stele daran, dass es hier nicht immer so friedvoll zugeht. Auf einer Kupferplatte sind die Pegelstände der letzten Sturmfluten eingraviert. Der vom 3. Januar 1976 befindet sich weit über Kopfhöhe.

„Von hier aus kann man nachts bei gutem Wetter sieben Leuchttürme sehen“, sagt Bürgermeister Werner Peter Paulsen (CDU). Die Terrasse, auf die er zeigt, befindet sich auf Höhe der Deichkrone, wie so manche andere Terrasse zwischen Strucklahnungshörn und Norderhafen. „Klaar Kimming“, weite Sicht, ist hier an der nordfriesischen Küste begehrt. Deshalb kommen die Touristen und die bringen Umsatz.

Doch der Deich ist alt. 1964 wurde er das letzte Mal erhöht. Das ist lange her. „Die Nordsee schläft nicht“, sagt der Bürgermeister. „Und wir wissen nicht, was sie will.“ Die letzten beiden großen Sturmfluten hat er miterlebt. 1962 als Kind wurde er zusammen mit seiner Familie evakuiert. 1976 hat er geholfen, den Deich zu verteidigen. Zum Glück setzte gerade rechtzeitig Ebbe ein und das Wasser zog sich zurück. Paulsen: „Der Deich bei uns hätte keine zwei Stunden mehr gehalten.“

Doch wie hoch muss ein Deich sein, der dem Anstieg des Meeresspiegels auf längere Sicht standhält? Die ursprüngliche Planung, ihn um 40 Zentimeter aufzustocken, wurde nach

Beratungen mit dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel verworfen. Die Forscher empfahlen 70 bis 90 Zentimeter auf 8,70 Meter. Ein Schock vor allem für die Eigentümer von Gaststätten und Beherbergungsbetrieben entlang des Deiches, deren Blick über die Deichkrone auf die Halligwelt verbaut würde.

## Deich mit Klimareserve

Eine Lösung bot 2010 das Modellprojekt „Lust op dat Meer“ der schleswig-holsteinischen Landesregierung, mit dem innovative Entwicklungsprojekte in der

einvernehmlich gelöst. Einvernehmlich verlief übrigens auch Paulsens Wahl. Als 2010 der SPD-Bürgermeister starb, schlug die SPD-Fraktion den CDU-Mann Paulsen als Nachfolger vor und der wurde einstimmig gewählt.

Im April dieses Jahres rollten die Bagger an, um das erste Teilstück der 2,5 Kilometer langen Deichbaustrecke in Angriff zu nehmen. Im Werden ist damit nicht nur der höchste sondern auch der modernste Deich an der Küste. Sein Fuß wird um 20 bis 25 Meter verbreitert. Dadurch wird das Deichprofil we-



Nordstrands Bürgermeister Werner Peter Paulsen.

Foto: Dohrn

Küstenzone gefördert wurden. Nordstrand bewarb sich, wurde ausgewählt und erhielt Geld für ein Moderationsverfahren, um gemeinsam mit allen Beteiligten ein Konzept zur Gestaltung der Deichkrone zu entwickeln.

So wurde, was bei Großprojekten andernorts zu Einsprüchen und Protesten führt, auf Nordstrand

niger steil und bietet den Wellen eine geringere Angriffsfläche. Die Deichkrone wird fünf Meter breit, statt wie bisher 2,50 Meter. Das ist die Klimareserve. „Sollte der Meeresspiegel stärker als nach den derzeitigen Klimaprojektionen steigen, können spätere Generationen dem Deich kurzfristig und mit geringen Kosten eine Kappe aufsetzen“, so

Schleswig-Holsteins Umweltminister Robert Habeck. Damit entsteht in Schleswig-Holstein der erste ausbaubare Deich an der Nordseeküste und Nordstrand erhält eine breite Promenade auf der Deichkrone mit Sitzbänken und Infotafeln.

## Attraktion aus Panzerglas

Und noch etwas unterscheidet das neue Deichstück von anderen an der Küste: Vor den Cafés und Restaurants in Norderhafen wird an seiner Außenkante auf einer Länge von 40 Metern eine 90 Zentimeter hohe Wand aus Panzerglas eingebaut. So können die Gäste weiterhin aufs Meer schauen. Damit das Glas dem Ansturm von Wind und Wasser standhalten kann, ist es mit Stahlstreben acht Meter tief im Deich verankert. Im Windschatten der Glaswand erhält der Ort eine 700 Quadratmeter große Fläche, die für Veranstaltungen genutzt werden kann. Die Aufgänge zum Deich werden barrierefrei gestaltet, damit auch Rollstuhlfahrer sie benutzen können. Handläufe und Treppenaufgänge erhalten taktile Systeme, so dass Blinde und Sehbehinderte ertasten können, was sie erwartet.

Auch für die Bauarbeiten ist Nordstrand touristisch gerüstet. Auf geführten Besichtigungen wird die einzigartige Deichbaumaßnahme an der Nordsee erklärt und auf der website [www.heute-schon-deich-geguckt.de](http://www.heute-schon-deich-geguckt.de) kann jeder den Baufortschritt verfolgen. Im Herbst muss der erste Abschnitt komplett fertig sein, damit die Wehrhaftigkeit wieder hergestellt ist. Werner Peter Paulsen: „Irgendwann kommt die Nordsee und meistens, wenn man es nicht erwartet.“

Susanne Dohrn